

Museum am Rothenbaum

Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg Germany | markk-hamburg.de

Weißes Wüstengold. Chile-Salpeter und Hamburg

ab 24. Mai 2024 bis 26. Januar 2025

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Chilehauses in Hamburg widmet das MARKK der Hintergrundgeschichte des Reichtums, der den Bau dieses Architekturdenkmals ermöglichte, eine Ausstellung. Sie rückt die Arbeits- und Lebensbedingungen der Salpeterarbeiter:innen – die sich selbst Pampinos/Pampinas nennen – in der Atacama-Wüste in Chile in den Vordergrund. Als ab Mitte des 19. Jahrhunderts Salpeter als Grundlage für Dünger, Sprengstoff und Farben zu einem sehr gefragten Rohstoff wurde, begann der industrielle Abbau in dieser chilenischen Wüstenregion, eine der trockensten der Welt. Die Ausstellung erzählt vom Widerstand und der Identität der Arbeiter:innen und beleuchtet Praktiken einer einseitigen Rohstoffausbeutung, die bis heute nichts an Aktualität verloren haben.

Die hohe Nachfrage nach dem sogenannten weißen Gold begründete Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts den Reichtum europäischer „Salpeterbarone“, vor allem in Großbritannien (London) und Deutschland (Hamburg), darunter die Hamburger Unternehmer Hermann C. J. Fölsch und Henry B. Sloman, der Erbauer des Chilehauses. Nach der Unabhängigkeit Chiles Anfang des 19. Jahrhunderts blieben viele kolonial geprägten Strukturen erhalten. Die Rohstoffausbeutung, die in der Kolonialzeit u.a. mit den spanischen Gold- und Silberminen ihren Anfang nahm, wird heute als Extraktivismus bezeichnet. Dabei handelt es sich um eine Wirtschaftsform, die primär auf den unverarbeiteten Export wertvoller Rohstoffe und einen hohen Kapitalertrag ausgerichtet ist, und die häufig in den Händen ausländischer Kapitalgeber und Unternehmen liegt. Damit einher gehen Umweltzerstörung, prekäre Arbeitsverhältnisse und ein großer Verbrauch natürlicher Ressourcen zu Lasten der ansässigen, oft marginalisierten, lokalen Gemeinschaften.

Historische Fotografien aus Privatarchiven

Anhand zahlreicher, bislang kaum bekannter historischer Fotografien aus Privatarchiven von Nachkommen deutscher Salpeterakteure (wie der Familie Sloman, Fölsch, Framm u.a.), und der fotografischen Sammlung des MARKK, wirft die Schau ein Schlaglicht auf die Produktion des Salpeters und die Lebensumstände in den eigens errichteten Wüstenstädten der Salpeterwerke. Die Fotos dienen repräsentativ-unternehmerischen, teils auch privaten Zwecken, und spiegeln einen einseitigen, kolonial geprägten, oft auch beschönigenden Blick auf die Abbaustätten und Lebensumstände. Die Ausstellung regt dazu an, die Fotos kritisch zu lesen und zu hinterfragen.

Die chilenischen Sammlungen des MARKK

Während die Wanderarbeiter:innen aus Chile, Bolivien und Peru, die vielfach auch aus den Bevölkerungsgruppen der Aymara, Quechua, Lickan Antay (Atacameños/as) oder Mapuche rekrutiert wurden, fernab ihrer Herkunftsorte in den Salpeterwerken (Oficinas) der Wüste Schwerstarbeit unter schwierigen klimatischen Bedingungen leisteten, genossen die europäischen Angestellten meist ein privilegiertes, komfortables Leben. Einige dieser europäischen Angestellten entwickelten eine Vorliebe für archäologische und ethnografische Artefakte.

Die chilenischen Sammlungen im MARKK stammen vielfach von solchen Geschäftsleuten und Angestellten im Rohstoffhandel und verweisen darauf, dass die wirtschaftliche Erkundung und Ausbeutung des Bodens und der Region mit einer kulturellen einher gingen.

Zeitgenössische Kunst und Erinnerungskulturen

Zeitgenössische Arbeiten der chilenischen Künstler:innen Juana Guerrero, Camilo Ortega und Francisca García eröffnen aktuelle, kritische Perspektiven auf diese prägende Zeit und fragen nach den Überresten und Auswirkungen der extraktivistischen Wirtschaftsweise in der heutigen chilenischen Gesellschaft. Auch Lieder und musikalische Werke, wie die berühmte *Cantata de Santa María de Iquique* von 1969, die an die blutige Niederschlagung eines Massenstreiks der Salpeterarbeiter:innen erinnert, sind in der Ausstellung zu hören.

Videointerviews und Ausschnitte aus Dokumentationen zu den Themen Salpeter und Lithium präsentieren unterschiedliche Perspektiven und Erinnerungen. Die Kurzdokumentation „Salz der Wüste“ der chilenischen Stiftung Altiplano (Fundación Altiplano) nimmt Bezug auf ein Projekt, innerhalb dessen das Arbeiter:innentheater des ehemaligen britischen Salpeterwerks Chacabuco restauriert werden soll. Das Werk Chacabuco ist heute ein Nationaldenkmal, auch weil es zur Zeit der Pinochet-Diktatur (1973-1990) als Lager und Folterzentrum für politische Gefangene diente.

Extraktivismus heute: Lithium, das neue „weiße Gold“

Die Rohstoffausbeutung in Chile spielt weiterhin eine entscheidende Rolle: Neben Chiles Bedeutung als einer der größten Kupferexporteure weltweit, nimmt Lithium in jüngster Zeit einen immer größeren Stellenwert ein und gilt als das neue „weiße Gold“ im Länderdreieck der Atacama-Wüste zwischen Chile, Bolivien und Argentinien. Als unverzichtbarer Bestandteil von Batterien für Handys und Elektromobilität ist das Leichtmetall nicht mehr aus unserem Alltag und der angestrebten Verkehrswende im globalen Norden wegzudenken.

Fotografien von Tom Hegen und Felix Dorn dokumentieren die gewaltigen Umwelteingriffe im Zusammenhang mit dem Lithiumabbau und dessen Auswirkungen auf die Hochlandgemeinden. In dem Dokumentarfilm „Salares Andinos“ kommen Betroffene und Umweltaktivist:innen der Organisation Observatorio Plurinacional de Salares Andinos zu Wort, die gegen den Lithiumabbau in Chile, Argentinien und Bolivien Widerstand leisten.

Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein illustrierter zweisprachiger Katalog (deutsch/spanisch, Umfang ca. 200 Seiten) mit Beiträgen renommierter Expert:innen aus Chile, darunter die Historiker Sergio González und Damir Galaz-Mandakovic sowie der Archäologe Benjamín Ballester.

Kooperationen

Die Ausstellung ist im Austausch mit unterschiedlichen Expert:innen in Hamburg und Chile entstanden, darunter Nachfahr:innen von Salpeterakteuren in Deutschland, wie der Familien Sloman, Fölsch, Framm, Wiegering u.a., aber auch mit Historiker:innen, Anthropolog:innen, zeitgenössischen Künstler:innen und Organisationen in Chile sowie mit dem chilenischen Generalkonsulat in Hamburg.

Gefördert durch die Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg, Freunde des MARKK e. V. und Eigentümergemeinschaft H. C. J. Fölsch-Erben.

Zusammenarbeit hinsichtlich des Veranstaltung- und Vermittlungsprogramms mit dem Deutschen Hafenumuseum Hamburg (Stiftung Historische Museen Hamburg) das vom 5. Juni - 31. Oktober 2024 die Werkstattpräsentation „Unbequeme Erinnerungen“ zur maritimen Infrastruktur des Salpeters am Standort Schuppen 50a zeigt

Plakat



Weißes Wüsten-gold
Chile-Salpeter und Hamburg
ab 24. Mai

MUSEUM AN ROTHENBAUM
BilshofstraÙe 65
20147 Hamburg

OFFNUNGSZEITEN:
Dienstag, Sonntag 10 - 18 Uhr
Donnerstag 10 - 21 Uhr

MARKK
MUSEUM AN ROTHENBAUM
Kulturen und Künste der Welt

MARKK-HAMBURG.DE

Hamburg

NRKultur

Plakatmotiv „Weißes Wüstengold. Chile-Salpeter und Hamburg“ © MARKK, Design: Rocket & Wink. Fotos: Henry B. Sloman Archiv

fon +49 40 428 879 548 | presse@markk-hamburg.de oder sarah.khan-heiser@markk-hamburg.de

Vorstand: Prof. Dr. Barbara Plankensteiner, Marc von Itter | Vorsitz des Stiftungsrates: Präses der Behörde für Kultur und Medien

fon +49 40 428 879 0 | mail.info@markk-hamburg.de

Hamburger Sparkasse | IBAN DE71 2005 0550 1238 1188 79 | BIC HASPDEHHXXX | Ust-Id. DE 199097847

Veranstaltungen

Sa 25. Mai, 13 + 14.30 Uhr (Kuratorinnenführungen) | So 26. Mai, 13 Uhr

Weißes Wüstengold. Chile-Salpeter und Hamburg.

Führung durch die Ausstellung im MARKK

So 2. Juni | So 16. Juni | Sa 13. Juli | Sa 27. Juli | jeweils um 13 Uhr

Chile-Salpeter und Hamburg

Stadtführung

Sa 22. Juni | 13 Uhr

Chile-Salpeter, Hamburg und der Hafen

Kurator:innengespräch mit Christine Chavez, Ursula Richenberger und Nina Sylvanus

So 30. Juni | 16 Uhr

Neues weißes Gold? Lithiumabbau und Extraktivismus in Chile

Gespräch mit Dr. Felix Dorn und Prof. Dr. Barbara Göbel

Do 29. August | 19 Uhr

Leben, Arbeit und Widerstand in den Salpeterwerken

Vortrag von Prof. Dr. Sergio González, Universität von Tarapacá, Chile

Fr 30. August | 16-18 Uhr

Architektur und Erinnerungskultur

Gespräch mit Prof. Dr. Alfredo Thiermann

Fr 30. August | 18 Uhr

So klingt die Salpeter-Wüste: Lieder der Mapuche, Atacameños und Pampinos

Szenisches Konzert mit José Quilapi

Do 19. September | 16-21 Uhr

Get Together anlässlich des chilenischen Nationalfeiertags